

Antrag vom Oktober 2018

Antrag: Projekt „Griechische Schule“ an der Hachinger-Bach-Straße unverzüglich beenden – Ersatzgrundstück anbieten

Antrag

Der Bezirksausschuss Berg am Laim fordert den Oberbürgermeister und das Kommunalreferat auf, jegliche Verhandlungen mit der Republik Griechenland über eine gemeinsame Nutzung des Schulgrundstücks an der Hachinger-Bach-Straße unverzüglich einzustellen und die Herausgabe des Besitzes an dem Grundstück konsequent einzufordern.

Der Oberbürgermeister und das Kommunalreferat bieten dem Ministerium für Bildung, Forschung und religiöse Angelegenheiten der Republik Griechenland stattdessen zum Wiederkaufswert ein Ersatzgrundstück außerhalb des Stadtbezirks Berg am Laim, zum Beispiel im Bereich der geplanten Siedlungsentwicklungsmaßnahme im Nordosten oder auf einer sonstigen städtischen Fläche, für den Bau einer Schule an.

Das Schulreferat möge auf Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 20. Juli 2016 zeitnah Planungen für einen eigenständigen, städtischen Schulbau auf dem Grundstück an der Hachinger-Bach-Straße aufnehmen.

Der Stadtratsbeschluss vom 25. Juli 2018 ist entsprechend umgehend zu revidieren und der Stadtrat erneut mit der Thematik zu befassen.

Begründung

Im Rahmen seiner letzten Befassung am 25. Juli 2018 hat der Stadtrat auf Vorschlag des Oberbürgermeisters – entgegen seinen Beschlüssen vom 20. Juli 2016, 15. Februar 2017 sowie vom 22. Februar 2018 – den Beschluss gefasst, der Republik Griechenland eine weitere Fristverlängerung bis in das Frühjahr 2019 hinaus zu gewähren, um eine einvernehmliche Lösung für eine gemeinsame Nutzung des Grundstücks an der Hachinger-Bach-Straße in Berg am Laim schriftlich festzulegen. Ein solcher „Kompromiss“, der sowohl zum Nachteil des Stadtbezirks ist, als auch in Griechenland nicht wirklich gewollt wird, hat aber keine Aussicht auf Erfolg, wie Gespräche in Athen aktuell ergeben haben.

So ist das Grundstück für die vollständige Verwirklichung beider Bedarfe – die der Landeshauptstadt München und die der Republik Griechenland – deutlich zu klein und bedeutet für beide Seiten erhebliche Einschränkungen. Daher ist auch der zuständige Generalsekretär für Jugend und lebenslanges Lernen im Ministerium für Bildung, Forschung und religiöse Angelegenheiten der Republik Griechenland nach Gesprächen in Athen durchaus bereit, beim Vorschlag eines sinnvollen Ersatzgrundstücks dies gerne zu prüfen, nachdem eine eigene Suche nach entsprechenden anderweitigen Möglichkeiten (z.B. ehem. Bundesmonopolverwaltung) bereits an der ablehnenden Haltung der Stadt München scheiterte.

Der für im Ausland lebende Griechen zuständige Abgeordnete der größten Oppositionspartei im griechischen Parlament erklärte hingegen, dass seine Fraktion keinerlei Interesse an einer gemeinsamen Nutzung des Grundstücks an der Hachinger-Bach-Straße habe, sondern im Falle einer erneuten Regierungsübernahme alles daran setzen werde, die Ursprungsplanung zu realisieren. In diesem Fall droht wieder ein jahrelanger Rechtsstreit.

Oberbürgermeister und Stadtrat müssen daher endlich zur Kenntnis nehmen, dass der jetzt im Raum stehenden Kompromiss keine Aussicht auf Erfolg hat und die abermalige Fristverlängerung vom 25. Juli 2018 bis in das Frühjahr 2019 lediglich die zeitnahe Umsetzung von Planungen verhindert, die den Kindern und Jugendlichen in Berg am Laim zugutekommen würden (eigenständiges Gymnasium, Haus für Kinder mit Regionalhort, Sporthalle).

Der einzige Weg zu einer zügigen Lösung ohne weitere jahrelange Verzögerung wäre, der Republik Griechenland zeitnah ein entsprechendes Ersatzgrundstück anzubieten und hierüber einen verbindlichen und rechtssicheren Vertrag zu schließen.

Die geplante griechische Schule mit Schülern aus ganz München ist nicht an den konkreten Stadtteil Berg am Laim gebunden, wohingegen örtliche eigene Schulbedarfe aufgrund des rapiden Wachstums vorhanden sind. Ein Ersatzgrundstück könnte beispielsweise im Bereich der geplanten Siedlungsentwicklungsmaßnahme im Münchner Nordosten vorgesehen werden. Dies hätte den Vorteil, dass die Planung von vornherein bei der Entwicklung des neuen Stadtteils berücksichtigt werden und entlang entsprechender Verkehrsachsen und nicht inmitten eines Wohngebiets situiert werden könnte.

Aussagen des Oberbürgermeisters im Münchner Merkur und in der TZ vom 17. Oktober 2018 zeigen jedoch, dass dieser keinerlei Interesse hat, diesen Vorschlag zu prüfen und weiterzuverfolgen. Ein entsprechendes Schreiben an ihn blieb bislang inhaltlich unbeantwortet; ein Wille, die dringliche Thematik der Schulversorgung in Berg am Laim endlich einer Lösung zuzuführen, ist anhand der öffentlichen Äußerungen nicht erkennbar.

Stattdessen beruft sich der Oberbürgermeister vor der Presse auf die aktuelle Beschlusslage im Münchner Stadtrat, obwohl die Historie der letzten Jahre belegt, dass diese bisher nur selten eine Rolle gespielt hat. So begannen – entgegen des eindeutigen Beschlusses für eine Rückabwicklung und Bau eines eigenständigen städtischen Gymnasiums vom 20. Juli 2016, der am 15. Februar 2017 sogar noch bestätigt wurde – bereits im Juli 2016 (!) Verhandlungen des Oberbürgermeisters mit der Republik Griechenland über eine gemeinsame Nutzung des gegenständlichen Grundstücks. Auch der Beschluss vom 22. Februar 2018, der eine Frist samt eindeutiger Rechtsfolge bei Nichteinhaltung definierte, wurde pflichtwidrig ignoriert und am 25. Juli 2018 kurzerhand durch einen abweichenden Beschluss ersetzt. Insofern ist die aktuelle Argumentation fadenscheinig und vorgeschoben.

Der Bezirksausschuss Berg am Laim muss daher aufgrund der Berichterstattung vom 17. Oktober 2018 den Oberbürgermeister und die zuständigen Referate nun auch offiziell dringlich auffordern, die oben skizzierte Lösung weiterzuverfolgen, die der Landeshauptstadt München den Zugriff auf das gesamte Grundstück an der Hachinger-Bach-Straße zeitnah sichern kann.

Fabian Ewald
Fraktionssprecher

Fabian Ewald

CSU-Fraktionssprecher im
Bezirksausschuss 14 – Berg am Laim

ROBERT BRANNEKÄMPER

MITGLIED DES
BAYERISCHEN LANDTAGS

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Bürgerbüro
Pilsstr. 6
81679 München
Telefon: +49 89 2772045
Telefax: +49 89 2735093
brannekaempfer@lr.land.td

München, 1. Oktober 2018

Griechische Schule in Berg am Laim – Ersatzgrundstück für die Republik Griechenland

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reiter,

aufgrund der anhaltenden Diskussionen und des äußerst unerfreulichen Verfahrensstands zum Thema „griechische Schule“ in Berg am Laim sehen wir uns verpflichtet, uns mit diesem Schreiben an Sie zu wenden.

Vor inzwischen 17 Jahren hat die Republik Griechenland das Grundstück von der Landeshauptstadt München erworben, bis heute steht nur eine verfallene Baurinne an der Hachinger-Bach-Straße. Alle Terminvorgaben sind verstrichen und alle Zusagen wurden seitens der Republik Griechenland gebrochen. Die Historie dürfte Ihnen im Detail bekannt sein.

Es handelt sich hier zwar grundsätzlich um eine städtische Angelegenheit, aber nachdem hier erhebliche Fördergelder des Freistaats Bayern fließen sollen, sehen wir in dieser Frage auch den örtlichen Abgeordneten in seiner Funktion als Haushaltsgesetzgeber in unmittelbarer Verantwortung. Aufgabe ist es hier, eine für alle Seiten trag- und zukunftsfähige Lösung zu erreichen.

Mehr als unerfreulich ist, dass Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, in den vergangenen Jahren mehrfach inkonsequentes Vorgehen und Verhalten bei den Abstimmungen an den Tag legten. So wurden Beschlüsse des Stadtrates nicht eingehalten, Fristsetzungen bei Nichterhalten durch den Verhandlungsgegner kurzerhand verläßnert, eine eigentlich erforderliche Herausgabeklage bis heute nicht eingereicht.

Das Unverständnis bei den Bürgerinnen und Bürgern, die Ihrerseits bei Versäumnissen unmittelbar negative Konsequenzen seitens der städtischen Verwaltung zu befürchten haben, könnte kaum größer sein.

Der unter politischem Druck entstandene Kompromissvorschlag, der allenfalls als Kuhhandel mit negativen Begleiterscheinungen für beide Seiten bezeichnet werden kann, ist nicht tragfähig und schon gar nicht zukunftsgerichtet. Wer diesen Weg weiter beschreitet, irt maximal!

Dies ist schon deshalb der Fall, weil die vermutlich künftige Regierungspartei Nea Demokratia kein Jota von der ursprünglichen Planung einer rein griechischen Schule abzurückt und an die Ausgangssituation von 2001 anknüpfen möchte.

Klar ist: Kinder und Jugendliche in Berg am Laim verdienen auch eine weiterführende Schule mit Sportflächen und Kita. Eine bloße Erweiterung des mit knapp 1.300 Schülern überfüllten Michaeli-Gymnasiums ist keine sinnvolle Lösung.

Klar ist auch: Es gebieten die historischen Verpflichtungen und der Anstand, dass die Landeshauptstadt München der Republik Griechenland unter vernünftigen Rahmenbedingungen die Errichtung einer eigenen Schule ermöglicht. Ein auf ein Minimum verkleinertes Grundstück wird es kaum ermöglichen, 750 Schüler bedarfsgerecht unterzubringen.

Wir dürfen Sie daher darum bitten, folgenden Vorschlag einer intensiven Überprüfung zu unterziehen, der auch bei Herrn Pafsantas Papageorgiou, dem Generalsekretär für lebenslanges Lernen und Jugend im Ministerium für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten der Republik Griechenland, auf reges Interesse stieß, als wir diese Variante letzte Woche in Athen mit ihm diskutierten.

Da die Angelegenheit zu beiderseitiger Zufriedenheit auf dem vorhandenen Grundstück inmitten von Berg am Laim, einem Stadtbezirk, der durch sein rasantes Wachstum inzwischen einen enormen Bedarf für Sport-, Betreuungs- und Sportflächen hat, kaum zu lösen sein wird, wird der Republik Griechenland schnellstmöglich ein Ersatzgrundstück angeboten, dessen Wert dem entspricht, den das Grundstück an der Hachinger-Bach-Straße heute hat.

Dieses Grundstück kann beispielsweise im Bereich der durch die Stadt geplanten Siedlungsentwicklungsmaßnahme im Münchner Nordosten liegen und ist im Rahmen der weiteren Entwicklung dieser Flächen so zu konfigurieren, dass es sowohl für den Individualverkehr gut erreichbar ist, als auch optimal an entstehende Verkehrslinien angeschlossen sein wird. Die künftige griechische Schule ist dabei gerne auch in Kombination mit einer künftigen städtischen oder staatlichen Schule denkbar.

Dies hätte für beide Seiten Vorteile: Zum einen wäre es - nicht nur politisch - deutlich einfacher, auf einem neuen, noch unbebauten Grundstück von ausreichender Größe einen Neustart hinsichtlich des Projekts griechische Schule anzugehen, zumal diese ja für Schüler aus ganz München geplant ist und somit zwar an eine gute Verkehrsanbindung, nicht aber an einen konkreten Ort gebunden ist. Zum zweiten könnten dadurch endlich und deutlich zügiger die drängenden Bedarfe in Berg am Laim als einem jetzt schon verdichteten Stadtbezirk abgedeckt werden.

Ein Kompromiss, bei demen sich die Republik Griechenland auf einen kleinen Anteil des ursprünglich geplanten Projekts zurück ziehen muss, kann in dieser Form nicht funktionieren und wird im Übrigen – auch dies war in Athen zu erfahren – nicht von allen entscheidenden politischen Kräften in Griechenland mitgetragen werden. Im Gegenteil: Es gibt dort auch veritable Bestrebungen der voraussichtlich künftigen Regierungspartei, wieder zu der Ursprungsplanung an der Hachinger-Bach-Straße zurückzukehren.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wir sind überzeugt, dass nur durch das Anbieten eines Ersatzgrundstückes zeitnah eine für beide Seiten tragbare und nicht nur mit Nachteilen verbundene Lösung erreicht werden kann. Wir fordern Sie daher auch im Sinne der Münchner Bürgerinnen und Bürger dazu auf, eine solche Lösung – unabhängig von jeder diplomatischen Beeinflussung – auf direktem Wege anzustreben und sich persönlich hierfür stark zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Brannekämper, MdL

Fabian Ewald